

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

219 (10.8.1888)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. August.

§ 8. Pforzheim, 8. Aug. Das hier ausmündende, historisch wichtige Nagoldthal mit seinen vielen ansehnlichen Punkten — so namentlich das nahe gelegene Weissenstein mit dem mächtigen feineren Brändenbogen, dem Nagoldfälle und den gut erhaltenen Burgruinen Rabened und Krähened, dann das Städtchen Liebenzell mit der prächtig gelegenen Ruine Lengenhardt und den drei Bädern: unteres und oberes Bad und Kleinwildebad sammt dem in nächster Nähe zugänglichen, von den Badgästen viel besuchten kühlen Kollbachthale und sodann noch das nur 1/2 Stunde entfernte Hirsau mit seinen höchstinteressanten Klosterreinen, mit dem schönen, sehr gut erhaltenen romanischen Thurm, der Uhländs-Urne u. a. — hat in jüngster Zeit einen neuen Schmuck erhalten durch Erschließung des wildromantischen Rorbachthales. Durch dieses sehr interessante Punkte bietende Waldthal hat der Verschönerungsverein von Liebenzell mit Unterstützung des Württembergischen Schwarzwaldbereichs einen Weg angelegt, welcher zwischen dem Dorfe Unterreichenbach und Liebenzell von der Landstraße abweicht und thalwärts nach dem Dorfe Monalun führt, dessen Kirchlein einen lebenswerthen alten Altar besitzt. Die ganze Weglänge von der Landstraße durch das neuerschlossene Thal über Monalun und den, eine hübsche Ansicht bietenden Monalamerkopf nach Liebenzell beträgt nur 10 km. Erwägt man, daß die Eisenbahn durch das Nagoldthal benutzt werden kann, so ist leicht zu begreifen, daß Touristen, die z. B. von Karlsruhe mit dem Frühzuge hierher reisen, die ganze Tour mit Aufenthalt in Monalun (Hirsch), Liebenzell und Hirsau selbst wenn dieselbe bis zu der betriebssamen Stadt Colm mit dem schön gelegenen Georgenäum ausgeht, ganz auf einem Tage machen können. Den Reisenden wohnen insbesondere, welche die bei Pforzheim ausmündenden, gar viele Reize bietenden drei Schwarzwaldbäler viel zu wenig würdigen, möchten wir den Besuch sehr empfehlen, zumal Jupiter Pluvius nun das Scepter etwas bei Seite legen zu wollen scheint.

§ Bruchsal, 8. Aug. Bauwesen. — Kanalisation. — Volksbibliothek. — Erledigte Stelle. — Ernteaussichten. — Fruchtpreise. Im hiesigen Anstaltshaus wird gegenwärtig eine größere Baubehaltung vorgenommen; drei selten benötigte Zimmer auf der Nordseite des ersten Stocks werden vereinigt und zu einem Schloßsaal eingerichtet. Das bisher zu Schloßsaal benutzte Dienstmädchen des Großherzogs, Oberamtsrichters Armbruster hat sich längst als unzureichend erwiesen. Bis zur Fertigstellung des neuen Saals werden die Sitzungen im Rathsaal abgehalten. — Das langjährige einheitliche Kanalnetz für die Stadt Bruchsal scheint seiner Verwirklichung entgegenzugehen. In der letzten Stadtratssitzung wurde für Ausarbeitung des Projekts für die Kanalisation, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, der Betrag von 1300 M. ausgeworfen; nach Fertigstellung des Plans würde dann die Kanalisation stückweise je nach Eintritt des Bedürfnisses ausgeführt werden. Dagegen wird die Kamille längs der Bahnhofstraße in diesem Jahr nicht mehr, wie ursprünglich beabsichtigt, unter dem Bahnhübergang durchgeführt; der betreffende Betrag soll aber in den nächsten Voranschlag eingestellt werden. — Nach einem vom Bibliothekar der hiesigen Volksbibliothek dem Stadtrat erstatteten Bericht umfaßt letztere zur Zeit 432 Werke mit 788 Bänden. — Um die hiesige mit einem Anfangsgehalt von 3600 M. zur Bewerbung ausgeschriebene Stadtrechnerstelle sind dem Vernehmen nach gegen 30 Bewerber aufgetreten; die endgültige Vergabung wird voraussichtlich in der nächsten Stadtratssitzung erfolgen. — Die Ernteaussichten sind in den Rheingemeinden beinahe als trostlos zu bezeichnen; die ohnedem schon so dünn stehende Frucht ist infolge des andauernden Regenwetters kaum einzubringen. Dazu steht der Rhein außergewöhnlich hoch; durch das Horizontallwasser sind zahlreiche Grundstücke unter Wasser gesetzt. Hopfen verspricht nur eine ganz geringe Ernte. In den höher liegenden Gemarkungen sind die

Verhältnisse etwas besser, aber auch hier leidet der Landmann unter der Ungunst der Witterung. Dazu steht bei dem Futtermangel ein noch weiteres Herabgehen der Viehpreise in Aussicht. Nur ein anhaltend warmes und sonniges Wetter könnte manches wieder gut machen. — Zum Fruchtmarkt waren in letzter Woche 30 Dtr. Weizen, 15 Dtr. Speltz, 30 Dtr. Roggen, 25 Dtr. Gerste, 25 Dtr. Welschorn, 45 Dtr. Mißfrucht, 40 Dtr. Oaser, 30 Dtr. Roggenstroh, 30 Dtr. sonstiges Stroh und 50 Dtr. Heu gebracht. Die Preise stellten sich für Weizen der Doppelzentner auf 20 M., für Speltz auf 21 M., für Roggen auf 15 M. 50 Pf., für Gerste auf 17 M., für Welschorn auf 17 M. 50 Pf., für Mißfrucht auf 15 M., für Oaser auf 15 M. 20 Pf., für Roggenstroh auf 6 M., für sonstiges Stroh auf 4 M. 70 Pf., für Heu auf 8 M. 10 Pf. Kartoffeln kosteten die 20 Liter 80 Pf., Eier die 10 Stück 55 Pf., Bohnen das Kilo 40 Pf., ebensoviel das Kilo Erbsen, Linsen das Kilo 60 Pf.

§ Vom Bodensee, 7. Aug. Ungeachtet der häufigen Niederschläge ist der Stand der Gesamtpflanzenwelt als ein günstiger zu bezeichnen. Die Winterlaot hat sich vielfach sehr gebessert und hofft man hierin eine Mittelerte zu machen. Der Palm ist allerdings kurz und auch die Frucht an und für sich ziemlich klein geblieben. Die Sommerlaot dagegen ist so schön, wie noch nie zuvor. Alle Früchte, vor allem aber der Oaser, stehen in nie gesehener Fülle und Fülle dicht aufeinander; der Palm ist groß und lang und auch der Fruchtansatz schön und voll. Im Allgemeinen steht bei den Sommerfrüchten eine volle Ernte in Aussicht.

Literatur.

Deutsche Geschichte. Von Felix Dahn. Erster Band. Zweite Hälfte (von 476 bis a. 814). Göttingen, Friedr. Andr. Perthes, 1883. 1888. Preis: 14 M.

In der Sammlung der „Europäischen Staatengeschichte“ genügt gerade die deutsche Geschichte schon seit längerer Zeit den Ansprüchen nicht mehr. Die Verlagshandlung entschloß sich daher, eine von Grund aus neue Bearbeitung herauszugeben und ein Werk herstellen zu lassen, das, auf vollständiger Kenntnis des Quellenmaterials fußend, durch selbständige Auffassung und geistvolle Darstellung die Wissenschaft zu fördern und zugleich über die gelehrten Kreise hinaus Theilnahme zu erwecken im Stande wäre. Um dem Unternehmen einen glücklichen Fortgang zu sichern, war es nöthig, die Arbeit zu theilen. Nach einem fest vereinbarten Plan werden die bestimm abgegrenzten Perioden der deutschen Geschichte gleichzeitig von verschiedenen Gelehrten in Angriff genommen. Das ganze Werk ist auf acht Bänden, resp. Doppelbänden berechnet. Anerkannte Historiker haben sich zur Mitarbeit entschlossen. In Dahn's Geschichte der deutschen Urzeit bis auf Karl den Großen liegt nun der erste Doppelband vollständig vor. Dahn's Darstellung der deutschen Urzeit ist selbständig, eigenartig und ungemein lehrreich. Der Gang der älteren Geschichte ist übersichtlich und klar dargelegt, ohne zu tief in das Detail einzugehen. Vorrangsweise und ganz der Eigenart Dahn's entsprechend ist die Entwicklung der Staats- und Rechtsverhältnisse, der rechtlichen und sozialen Zustände wie der Leistungen in Kunst und Wissenschaft erörtert. Die Wechselwirkung zwischen dem Gesamtleben der Nation und der Entwicklung der einzelnen Stämme tritt überall deutlich hervor, dagegen ist dasjenige, was für die Spezialgeschichte der einzelnen Stämme oder Territorien von Bedeutung war, nur soweit berücksichtigt, als es in die Entwicklung der Nation eingreift. Nicht nur Gelehrten und Forschern, sondern allen Gebildeten, welche ein tieferes Interesse für die vaterländische Geschichte hegen, sei das hervorragende Buch angelegentlich empfohlen.

Peters' Konversationslexikon. Siebente Auflage, herausgegeben von Joseph Kürschner. Mit Universalpräparatlexikon nach Joseph Kürschner's System. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. Von diesem neuen Unternehmen, welches nicht mit Unrecht als „eines der originellsten Bücher der Welt“ bezeichnet wurde, liegen uns bis jetzt die ersten 13 Hefte vor. Das Werk, an welchem

eine große Zahl von Mitarbeitern, darunter Namen vom besten Klang auf den verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten, betheilig ist, zeichnet sich durch eine bisher wohl kaum erreichte Vollständigkeit, durch knappe Kürze, durch vortreffliche Ausstattung im Druck und eine Fülle von Abbildungen aus und erhält eine ganz besonders wertvolle Beigabe durch das 12 Sprachen umfassende Sprachenlexikon, welches allen Ansprüchen genügen dürfte, die unser anspruchsvolles Zeitalter, in welchem die Verührungen unter den Völkern des Erdballs immer zahlreicher und enger werden, an die Gebildeten stellt und deren Befriedigung die nach möglicher Ausbildung Strebenden suchen. Dabei ist der Preis des Werkes überaus niedrig gestellt, das Heft, deren 230 das ganze Werk bilden sollen, kostet nur 35 Pfg.

Das Heftspiel, welches Hans Hopfen zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier des Königs Ludwig I. von Bayern für das Münchener Hoftheater gedichtet hat und das auf der genannten Bühne aufgeführt wurde, ist in der August-Nummer von „Westermanns Illustrierten Deutschen Monatsheften“ erschienen. Dasselbe Heft bringt die Fortsetzung des Romans „Der reine Thor“ von Karl v. Heigel. Reich und schön illustrierte Artikel finden sich mehrere in diesem Hefte; einer derselben unter dem Titel „Der Spreewald“ von Paul Lindenbergh, eine anziehende Schilderung dieser merkwürdigen Gegend mit den dort sich findenden Resten wendischen Volkslebens, sodann die Schlussabtheilung der Aetna-Schilderung von Waldemar Raben, und endlich die kunstgewerbliche Mittheilung über „Kunstliche Schmelzarbeiten“ von Franz Reuleaux. Weiter bringt dasselbe Heft eine Charakteristik des Philosophen Schopenhauer nebst dessen Vortrag; ferner den Schluß der Erzählung aus dem Orient „Evangelii“ von W. Hofman; eine Studie „Zur Psychologie des Selbstmordes“ von Ludwig Fuld und mancherlei literarische Besprechungen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Sammlung für die Abgebrannten in Sundswall und Umea in Schweden.

Auf unseren Aufruf vom 28. Juni d. J. sind weiter folgende Gaben eingegangen: Von der A. v. Hagen'schen Hofbuchdruckerei Ergebnis der in den beiden Blättern „Vadablat“ und „Vadisches Wochenblatt“ in Baden veranstalteten Sammlungen 416 M.; durch die Expedition der „Karlsruher Zeitung“ von 5. 20 M.; durch die Expedition der „Heidelberger Zeitung“ 19 M.; Fräulein Schmidt in Buchen 5 M.; durch den Verlag der „Badischen Presse“ 23 M. 90 Pf. und 10 M.; Expedition des „Kinzigthalers“ in Wolfach 6 M.; die Expedition des „Pforzheimer Beobachters“ 10 M. 90 Pf. und durch die Expedition des „Karlsruher Tagblattes“ von Herrn Farrer 5 M. Zusammen 3744 M. 66 Pf.

Wir schließen hiermit die Sammlung mit dem Bemerken, daß wir zu den bereits früher übergebenen 2000 M. den weiter eingekommenen Betrag von 1744 M. 66 Pf. heute an Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Hochschwebeliche der Vermittlung gnädig zu übernehmen die Güte hatte, überfendet haben.

Alle den gütigen Gubernagen wir für ihre freundlichen Spenden unseren herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 7. August 1888.

Die vereinigten Vorstände des Badischen Frauenvereins und des Badischen Männerhilfsvereins.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 3. Aug. Elsa Nina, B.: Phil. S. G. Weinbrecht, Bäckermeister. — 6. Aug. Amalie Marie, B.: Frdr. Neff, Küfermeister. Heirathen. 7. Aug. Johannes Göpfer von Frankenthal, Marmpolier hier, mit Katharina Dahn von Detlshausen. — 8. Aug. Karl Deers von Echesheim, Fabrikarbeiter hier, mit Martina Bögele von Grünwinkel. — Karl Stolz von Mühlburg, Zimmermann, mit Pauline Schwall von Darland. Todesfälle. 7. Aug. Marie, Ehefr. des Tagelöhners Joh. Klotz, 24 J. — Anna, Ehefr. des Oberpostleiters Josef Gabel, 47 J. — Johann, 9 J., B.: Joh. Müller, Lokomotivführer. — 8. Aug. Karl Treffinger, Chem., Maurer, 39 J.

Der verlorenes Glück. Radbruch über den. Novelle von Clara Paule. (Fortsetzung.)

Wir überlassen die Inassen des Wagens ihren Betrachtungen und begleiten diesen auf seinem Wege durch die lachende Frühlinglandschaft. Die schön haufierte und mit Obstbäumen beplante Straße führte in einem großen Bogen um saft aufsteigende walbige Hügel nach der zum Theil von ihnen eingeschlossenen und von einem Kranze blühender Obstbäume umgebenen Stadt; erst durch diese gelangte man nach dem herzoglichen Schlosse, dessen hohes weißes Ziegeldach, zwischen dunklen Koniferen und hundertjährigen Linden hervorragend, von einem der Hügel wie traumverloren auf die Stadt zu seinen Füßen herabschaute. Der schmale Fußweg, den Bosert eingeschlagen, führte den Weg nach dem Schlosse um ein Bedeutendes ab. Ohne die Stadt zu berühren, führte er nur bis zu dem ehemaligen Walle und diesen entlang nach dem Schloßberge, an dessen Fuße der herrliche Park seinen Anfang nahm. Die Gegend umsteht dem einsamen Wanderer gar wohl bekannt und vertraut sein; nicht einmal überlegte er, welchen von den die Felder kreuz und quer durchschneidenden Pfaden er einschlagen sollte. Langsam, ganz in den Anblick der ihn umgebenden lachenden Frühlinglandschaft verloren, schritt er dahin. Zuweilen leuchtete sein ernstes Auge mächtig auf, wie ergriffen von einer glückseligen Erinnerung, oder der feuchte Schimmer einer Thräne, die sich unbewußt in sein Auge gesöhlen, verdunkelte seinen Blick. Dann hielt er einen Moment lang im Weiterschreiten inne, ein tiefer, schwerer Athemzug hob seine Brust und er presste die Hand gegen seine Augen, um die verrätherischen Tropfen zu entfernen. Ab und zu begegnete ihm Leute aus der Stadt. Sie grüßten ehrerbietig — es lag etwas Vornehmes in seinem Wesen, seiner Erscheinung — und er dankte freundlich einem jeden. „Wer mag das sein?“ dachten die Leute bei sich, während sie der schlanken, eleganten Gestalt nachschauten. Aus dem Städtchen war er nicht, denn da kannten sie sich Alle untereinander. Sein Weg führte ihn an ein lustig plätscherndes, eilig und

geschwätzig seinen Lauf zwischen blumigen Wiesen verfolgendes Bächlein. Auf dem schmalen Stege, der über dasselbe führte, blieb er stehen und schaute in Gedanken versunken hinab in das klare Wasser. Auf seinem Grunde sah man bunte Kiesel und dazwischen mit Moos überzogene Felsstücke; in den Sonnenstrahlen, die über das Wasser glitten, tünmeln sich hunderte kleiner Fischchen; langbeinige Gänzen huschten über die spiegelnde Wasserfläche; Alles athmete Leben, Frühlingswonne, Daseinsfreudigkeit! Ein bleiches, durchsichtiges Gesicht, in das die wilden Lebensstürme ihre unvertilgbaren Spuren gegraben, schaute dem ersten Manne aus dem spiegelklaren Wasser entgegen, und neben dem seinen tauchte, durch die Erinnerung heraufbeschworen, unwillkürlich ein anderes Gesicht auf, ein rosiges, glücklich und hoffnungsfreudig lächelndes Knabengesicht. Das Gesicht war ein und dasselbe und war es doch auch wieder nicht, denn ein Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren lag zwischen dem glücklichen Knaben, der so hoffnungsfroh der Zukunft entgegengeträumt, und dem ersten Manne, der seinen Wunsch und seine Hoffnung mehr kannte. Das Wasser plätscherte lustig und munter heute wie damals, und heute wie damals eilte es geschäftig an dem Simenden vorbei, als habe es keine Zeit zu verlieren und müsse trachten, so schnell als möglich in den großen Fluß zu kommen, um mit diesem weiter zu wandern nach dem Meere, der weiten unbloßen Wasserwüste, und aufgehend in ihm in seinem Schosse zu versinken. Wie hatte er damals das lustige Bächlein beneidet, das auf seiner Wanderung so viele schöne Gegenden sehen durfte, und er hätte mit ihm laufen mögen hinaus in die weite schöne Welt! Die Brust war ihm so weit gewesen, so hoffnungsfroh und thatendurftig die junge Seele! Und heute? ... Heute hatte er die halbe Welt durchwandert, hatte mehr gesehen, als das Bächlein da vor ihm auf seinem Laufe zu sehen bekommen würde, und kehrte nun wieder heim zu der Scholle Erde, von der er ausgegangen, todtsümmat von der mühseligen Wanderung, und hinter ihm lag ein verlorenes Leben ... verlorenes Glück! ... Das Bächlein war noch immer dasselbe wie vor zwanzig Jahren, und wie damals blühten blaue, weiße und gelbe Frühlingsschlumen an seinen Ufern; er aber war nicht mehr der fröh-

liche Knabe von damals, wo er kleine Schiffe aus Baumrinde auf des Bächleins Rücken gesetzt, damit es dieselben mit sich fortnehmen sollte bis hinab in das Meer. Dem ersten Manne war es zu Ruthe, als lägen Ewigkeiten zwischen dem Heute und dem Damals, als habe er von jener glücklichen, sorglosen Kinderzeit nur geträumt. Und waren es nicht Träume, Frühlingsträume, die verfloren wie Dunstgebilde und von denen ihm nichts geblieben, nichts als wehmüthige Erinnerung? ... Er richtete sich auf und fuhr sich mit der Hand über seine feucht gewordenen Augen. „Vorbei ... vorbei, liebliche Träume, die nicht Wahrheit geworden!“ bebte es lautlos von seinen Lippen. „Vorbei, versunken, du unschuldvolles Paradies meiner Kindheit ... du mein verlorenes Glück!“ Und weiter schritt er, dem Walle zu. Sein Weg führte ihn an dem Friedhofe vorbei. Vor dem schwarzen Gitterthore mit dem Kreuze darüber, von dem die Worte „Friede den Todten!“ herniederleuchteten, blieb er stehen und schaute hindurch auf die grünen Hügel mit den theilweise schon halb versunkenen Monumenten, auf denen man kaum noch den Namen der Schläfer unter ihnen zu entziffern vermochte. Er kannte viele dieser Namen, hatte wohl auch den Einen oder Andern von denen, die nun da unten den letzten ewigen Schlaf schliefen, im Leben gekannt, und ihm war es, als ob die Trauerweiden ihm zunickten und leise flüsterten: „Bist du auch noch hier oben, du mit dem hoffnungstreuen Herzen? Vängst schon deckt der grüne Rasen die Erinnerung an dein Erdenglied. Komm' zu uns, ruh' aus bei uns im Schosse der Erde, damit es wieder Frieden werde in deiner kampfesmüden Seele! ...“ Er sann, lauschte und träumte und schien darüber sich selbst und die Gegenwart zu vergessen. Wenn ich jetzt an die Gräber klopfte und die Todten fräge: Wollt ihr wieder heraus an das Licht des heißen, mißbevollten Erdentages? Sie würden ihre kahlen Häupter schütteln und sagen: Nein, nein, wir träumen hier so süß, laß uns weiter ruhen und träumen, unberührt von Erdenleid und Schmerz! Wir sind eingegangen zur Nirvana, zum Bergeffen und beneiden euch nicht um euer zweifelhaftes Glück, ihr ruhelosen Erdenwanderer.“ Wer doch so ruhen und träumen könnte! (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 8. Aug. Weizen per November 18.75, per März 19.20. Roggen per November 14.55, per März 15.—. Rüböl per 100 kg loco 53.—, per Oktober 52.60, per Mai 52.20. Daser, hiesiger, loco 14.—.

Bremen, 8. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.95. Steigend. Amerikanisches Schweinefleisch, Wilcor, nicht bezollt, 41.—.

Antwerpen, 8. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Seite 12. 1. Gulden 3. 2. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including items like 'Staatspapiere', 'Börsen', and 'Waren'. Includes a small table for 'Frankfurter Börse vom 8. August 1888'.

Raffinirtes, Type weiß, bisponibel 29%, per August 20%, per September 20%, per Oktober-Dezember 20%, Güntig. Amerikan. Schweinefleisch, nicht bezollt, dispon., 104 1/4 Frcs.

Frankfurter Börse vom 8. August 1888.

Table listing stock market data for Frankfurt, including various bank and industrial shares.

Febr. 26.30. Feil. — Roggen per Aug. 14.50, per Sept. 14.50, per Sept.-Dezbr. 14.60, per Nov.-Febr. 15.—. Träge. — Talg 62.—. Weiter: schön.

Neu-York, 7. Aug. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/4, dto. in Philadelphia 7 1/4, Rohl 3.20, Rother Winterweizen 0.98 1/2, Mais (New) 57 1/2, Sugar fair refining Mascon 5 1/2, Kaffee, fair Rio 14 nom., Schmalz (Wilcor) 9.—, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4.

Baumwolle-Zufuhr vom Tage 2 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. nach dem Continent —

Table listing various goods and their prices, including items like 'Kaufmann', 'Waren', and 'Güter'.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Kollmarreuth, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg. Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wahrung bei diesen Vereinigungen betreffend (Gesetz- u. V. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Der Vereinigungskommissar: J. Holzwarth, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.

D. 879.2. Nr. 16.530. Offenburg. Der Josef Vetter zu Eggenstein, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kommbach von Offenburg, klagt gegen den Eduard Dreher von da, §. 31 an unbekanntem Orten abwesend, wegen Schadloshaltung aus Bürgerschaft, mit dem Antrage auf Berufung des Beklagten, den Kläger wegen der bei der Sparkasse Schutterwad übernommenen Bürgerschaft schadlos zu halten und demgemäß entweder sei es an den Kläger, sei es an die Sparkasse Schutterwad, den Betrag von 175 Mark nebst 5% Zinsen vom 27. Februar 1887 zu bezahlen oder den Kläger auf andere Weise sicher zu stellen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Offenburg auf.

Samstag den 15. September 1888, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 7. August 1888. C. Keller, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren. D. 900. Nr. 12.097. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gros u. Cie. in Bruchsal ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 22. August 1888, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier selbst — Zimmer Nr. 7 — anberaumt.

Bruchsal, den 7. August 1888. Riffel, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 898. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Theodor Greg in Mannheim ist nach Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom Heutigen aufgehoben worden.

Mannheim, den 7. August 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: F. Meier.

D. 887. Nr. 4173. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des August Merkel, Kaufmanns von Malsch, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Ettlingen, den 7. August 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

Öffentliche Bekanntmachung. D. 901. Kippenheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Pfarrers Wilhelm Kurz von Kippenheim soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen.

Dazu sind 251 M. 56 Pf. verfügbar. Nach dem bei der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Ettlingen offenliegenden Schlussverzeichnisse sind zu berücksichtigen 731 M. 3 Pf. bevorrechtigte und 7667 M. 34 Pf. nicht be-

thasar Kimmel und Rosine Katharina Kimmel am 25. Mai 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Artikel 1: Alles jegliche und künftige, bewegliche und unbewegliche, Aktiv- und Passivvermögen der Brautleute bleibt von der zwischen ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 100 Mark ausgeschlossen, welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft überläßt.

D. J. 524 des Firm.Reg. Bd. III. Firma: Hermann Weinberg in Mannheim.

Inhaber: Hermann Weinberg, Kaufmann in Mannheim.

D. J. 634 des Firm.Reg. Bd. II. Firma: Gebrüder Scharff in Mannheim.

Der zwischen Theodor Scharff und Thelma Straßburger am 12. Juni 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: Alles jegliche und künftige, bewegliche und unbewegliche, Aktiv- und Passivvermögen der Brautleute bleibt von der zwischen ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 100 M. ausgeschlossen, welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft überläßt.

D. J. 415 des Firm.Reg. Bd. III. Firma: Carl Müller in Mannheim.

Der zwischen Carl Christoph Müller und Christiana Schmidt am 18. Mai 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: Alles jegliche und künftige, bewegliche und unbewegliche, Aktiv- und Passivvermögen der Brautleute bleibt von der zwischen ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 100 M. ausgeschlossen, welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft überläßt.

D. J. 496 des Firm.Reg. Bd. I. Firma: Albert Levy in Mannheim.

Diese Firma ist erloschen.

D. J. 525 des Firm.Reg. Bd. III. Firma: Friedrich Rudolf Schlegel in Mannheim.

Inhaber: Friedrich Rudolf Schlegel, Kaufmann in Mannheim.

D. J. 159 des Firm.Reg. Bd. III. Firma: Ferdinand Schwab in Mannheim.

Diese Firma ist erloschen.

D. J. 549 des Firm.Reg. Bd. I. Firma: Carl Daager in Mannheim.

Kaufmann Franz Kandler ist als Theilhaber in das Geschäft eingetreten und ist damit die Firma „Carl Daager“ erloschen.

D. J. 111 des Gef.Reg. Bd. VI. Firma: Daager u. Kandler in Mannheim.

Die Gesellschafter sind: 1. Carl Daager, Kaufmann in Mannheim, und 2. Franz Kandler, Kaufmann in Mannheim.

Die Gesellschaft hat unterm 12. Juli 1888 begonnen und ist ein Jeder der beiden Theilhaber berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

D. J. 112 des Gef.Reg. Bd. VI. Firma: D. Dührenheimer u. Söhne in Mannheim.

Der zwischen Sigmund Dührenheimer und Emma Schwab am 5. Juni 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in § 1: Als Norm für die Beurteilung ihrer ehelichen Güterverhältnisse wählen die Verlobten und künftigen Ehegatten das System

des Landrechtliches 1500 und wird demgemäß ein Jeder derselben von seinem fahrenden Einbringen nur den Betrag von 100 M. in die Gütergemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, fahrende und liegende Vermögen einbringen beider Theile sammt den darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

Mannheim, den 28. Juli 1888. Großh. bad. Amtsgericht 3. Dr. Hummel.

Strafrechtspflege. Ladungen. B. 541.3. Nr. 7690. Bretten.

1. Gärtner Friedrich Specht von und zuletzt wohnhaft in Gondelsheim.

2. Tagelöhner Johann Jakob Leicht von und zuletzt in Gondelsheim.

3. Bäcker Wilhelm Michael von und zuletzt in Gondelsheim.

4. Landwirth Christian Friedrich Veith von und zuletzt in Ruitz.

5. Landwirth Jakob Karl Lippolt, von und zuletzt in Meningen.

6. Schneider Heinrich Eyring von und zuletzt in Mingesheim, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter Referent, zu Nr. 2 u. 3 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, zu Nr. 4, 5, 6 als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf: Donnerstag, 27. September 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Bretten zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden.

Bretten, den 26. Juli 1888. Eisenhut, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B. 553.3. Nr. 32.660. Heidelberg. Der am 2. Juli 1862 zu Fiegelhausen geborne ledige Maurer Jakob Stoe, zuletzt wohnhaft in da, §. 31 an unbekanntem Orten, wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf: Montag den 24. September 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Heidelberg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Heidelberg, den 30. Juli 1888. Fabian, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B. 511.3. Nr. 8363. Sinsheim. 1. Der am 16. September 1868 zu Steinsfurt geborne ledige Bäcker Friedrich Junfermann, zuletzt wohnhaft in Steinsfurt, Landwehrmann.

2. Der am 19. November 1861 zu Sinsheim geborne ledige Kaufmann Karl Friedrich Leopold Haag, zuletzt wohnhaft in Rohrbach, Referent.

3. Der am 24. Dezember 1857 zu Michelsfeld geborne ledige Maurer Johann Schleweis, zuletzt wohnhaft in Michelsfeld, Landwehrmann.

4. Der am 9. Januar 1860 zu Rohrbach, Amts Eppingen, geborne ledige Landwirth Ruppert Michels, zuletzt wohnhaft in Hilsbach, Landwehrmann, alle zur Zeit an unbekanntem

Verm. Bekanntmachungen. Versteigerung von Nutzholz auf dem Stod.

B. 601.2. Die Großh. Bezirksforsterei Herrenwies vertheilt mit Borgriff

Dienstag den 14. August 1888, Vormittags 10 Uhr, im Forsthaus zu Herrenwies aus dem Abth. I. 19. 26. 30. 35. I. 1. 6. 7. 8: 888 Kubikholzfämme mit ca. 2000 Festmeter in 8 Looßen auf dem Stod.

Die Schläge werden von den Waldhütten Müller und Karfinger in Herrenwies und Herzog in Hundsbach vorgezeigt.